

# Correspondent

Erscheint

Donnerstag, Donnerstag,  
Sonabend.

Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 65 Pfennig.

41. Jahrg.

Leipzig, Sonnabend den 21. März 1903.

№ 34.

### Nichts gelernt und nichts vergessen!

Die antiquierten sozial- und wirtschaftspolitischen Anschauungen des Herrn Hermann Blanke, Herausgebers der Deutschen Buchdruckerzeitung in Berlin, sind wiederholt im Corr. nach Verdienst gewürdigt worden. Jedesmal, wenn irgendwelche wirtschaftliche oder organisatorische Aktionen der Arbeiter im Buchdruckgewerbe zu verzeichnen sind, fehlt auch Herr Blanke nicht mit seinem Urteile, das sich durch eine solch konsequent bleibende, mit der Wirkung eines Naturgesetzes auftretende Verständnislosigkeit auszeichnet, daß wir des öfters schon ein Urteil des Herrn Blanke über die Tätigkeit und das Recht der Arbeiter im Produktionsprozesse als so eine Art nachsündflutliche Versteinerung demonstrieren konnten. Die späßhafte Ernsthaftigkeit, mit der Herr Blanke die verschiedenlichen Vorgänge in unserm Berufe behandelt, überhebt uns in den meisten Fällen einer Kritik, denn wirklich ernst ist die Buchdruckerzeitung des „Vater Blanke“ nicht mehr zu nehmen.

Je mehr aber sein Blatt an Einfluß und Ansehen verliert, desto energischer ist er bemüht, durch unfinnige Scharfmachereien von sich reden zu machen. So hat ihm auch neuerdings ein Vorgang, der sich in einigen Berliner Buchdruckereien abspielte, Gelegenheit gegeben, sein sozialpolitisches Licht leuchten zu lassen. In den gedachten Druckereien hatte das Hilfspersonal die Forderung einer Lohnverhöhung gestellt und infolge ablehnenden Verhaltens der betr. Firmen die Arbeit plötzlich eingestellt. Nach kurzer Zeit schon wurde eine Einigung zwischen den Beteiligten erzielt und den Arbeitern der wesentliche Teil ihrer Forderungen bewilligt. Danach wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Dieses Vorgehen der Buchdruckerei-Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen zum Zwecke einer Lohnverhöhung von 1 bis 2 Pfennig pro Stunde bezeichnet Herr Blanke als „einen Akt brutaler Gewalt“, der gezeigt habe, „daß die Tarifgemeinschaft zwischen Prinzipalen und Gehilfen allein nicht ausreicht, den Frieden im Gewerbe zu erhalten“. Herr Blanke, den „weitsichtigen“ Gründer der zu ihren Vätern versammelten Freien Vereinigung, über den gewerblichen Frieden orakeln zu hören, ist allein schon was wert, mit welcher Kenntnis der Verhältnisse er es tut, ist aus seinem obigen Ausspruch ersichtlich. Anderen Leuten im Gewerbe ist bekannt, daß die Tarifgemeinschaft nur zwischen Prinzipalen und Gehilfen (Setzern und Druckern), aber nicht mit Einbeziehung des Hilfspersonals abgeschlossen ist, somit hat das Vorgehen des letztern mit der Tarifgemeinschaft nicht das Geringste zu tun. Wollen aber die Prinzipale vor umfassenden und plötzlichen Arbeitseinstellungen ihres Hilfspersonals verschont bleiben, so mögen sie mit demselben einen Lohn- und Arbeitsvertrag vereinbaren, der den berechtigten Interessen der betr. Arbeiter Rechnung trägt und ihr Arbeitsverhältnis auf eine solidere Basis stellt als es zurzeit der Fall ist. So lange aber ein allgemeiner Lohn Tarif für diese Arbeiterkategorie nicht besteht, werden die Prinzipale immer mit der Tatsache zu rechnen haben, daß das organisierte Hilfs-

personal zu einer ihm günstig erscheinenden Zeit durch eine geschlossene Arbeitseinstellung sich das zu erzwingen sucht, was ihm freiwillig nicht zugestanden wird. Für diese Arbeiter bleibt bei der derzeitigen Lage der Dinge ein anderer Weg nicht übrig.

Daß diese Sachlage dem Herrn Blanke plausibel wäre, ist natürlich ausgeschlossen. Er sieht eben in dem naturnotwendigen Vorgehen des Buchdruckereihilfspersonals „einen Akt brutaler Gewalt“ und bezeichnet nun seinerseits die Mittel, wie der „Frieden im Gewerbe erhalten“ werden kann. Man höre die Blanke'sche Sozialreform:

„Zunächst ist wohl die Frage am Platze, ob das ausständige Personal nicht auf dem Wege des Inzerates zu ersehen gewesen wäre. Es gibt eine große Anzahl von Personen in Berlin, welche zwar zurzeit nicht mehr in Druckereien tätig sind, die aber früher darin gearbeitet haben und bei der gegenwärtig im allgemeinen herrschenden Arbeitslosigkeit die Gelegenheit benützt haben würden, den früheren Beruf wieder aufzunehmen. Im übrigen aber gibt es zwei Mittel zur Bekämpfung solcher Zustände; das ist einmal die systematisch betriebene Ausbildung von Anlegerinnen, deren sich einige Berliner Druckereien mit bestem Erfolge unterziehen, und zum andern die Anschaffung von automatischen Anlage-Apparaten.“

Unter Umständen zweifelhafte Elemente, die vielleicht zu jeder Arbeit verdorben sind, dünken Herrn Blanke die geeignetsten Arbeitskräfte zu sein, mit denen der Frieden im Gewerbe zu erhalten wäre. Wir bezweifeln keinen Augenblick, daß mit solchem Menschenmaterial zu arbeiten für die Prinzipale keinen Gewinn bedeuten würde, so daß der „kollegiale“ Rat des Herrn Blanke etwas post festum kommt. Soweit aber heute in anderen Berufskategorien ehemalige Buchdruckereihilfsarbeiter in Frage kommen, die sich ihr Solidaritätsgesühl bewahrt haben, werden diese ihren zum Kampfe gezwungenen Arbeitsbrüdern nicht in den Rücken fallen. Für Herrn Blanke kommt bei der ganzen Frage nirgends ein Recht des Arbeiters, für seine Arbeit eine angemessene Bezahlung zu verlangen, in Frage, er will um jeden Preis den Arbeiter als rechtloses Individuum im Gewerbe behandeln wissen, und bezüglich der Gehilfen macht hier Herr Blanke erfahrungsgemäß durchaus keine Ausnahme. An keiner Stelle seines Artikels versucht Blanke auch nur den Nachweis, daß die Lohnforderungen des betr. Hilfspersonals unberechtigt gewesen, er ist nur deshalb aus dem Häuschen, weil der Arbeiter es wagt, sein einziges Kapital, seine Arbeitskraft, dem Unternehmer zu verweigern. Für Blanke besteht noch das überlebte Prinzip des „Herrn im Hause“ in seiner ganzen Anantastbarkeit und infolgedessen sieht er in jedem Akte berechtigter und notwendiger Selbsthilfe der Arbeiter „einen Akt brutaler Gewalt“. Nun hat aber Blanke noch zwei Mittel zur Verfügung, mit denen er hofft, das „unbotmäßige“ Hilfspersonal zur Strecke zu bringen. „Einmal die systematisch betriebene Ausbildung von Anlegerinnen... und zum andern die Anschaffung von automatischen Anlage-Apparaten.“ Wenn das nicht hilft, hilft gar nichts mehr! Ob die zurzeit in Berliner Druckereien arbeitenden Anlegerinnen „unsystematisch“ ausgebildet sind, wissen wir nicht, jedenfalls wird auch

im Blanke'schen Zukunftsstaate eine tüchtige Anlegerin sich ebensogut bezahlen lassen und eventuell wie heute vereint mit ihren Genossinnen diese Bezahlung zu erzwingen wissen. Das sehen auch die Prinzipale ein, darum erübrigt sich auch für sie die „systematisch“ betriebene Ausbildung von — Streikforennerinnen, wie sie Herr Blanke wünscht. Wenn Herr Blanke als allerletztes Rettungsmittel die automatischen Anlageapparate empfiehlt, so enthält dies entweder den Vorwurf der technischen Rückständigkeit für die Berliner Buchdruckereibesitzer — mit Ausnahme des Herrn Blanke! — oder er hat auch hier wieder den Nagel — nicht auf den Kopf getroffen. Alles in allem genommen, hat Herr Blanke wohl den guten Willen, den Arbeitern im Buchdruckgewerbe das Lebenslicht auszublasen, es kommt aber für ihn dabei weiter nichts heraus als sein indirektes Zugeständnis, daß er nichts gelernt und nichts vergessen hat.

### Vorwärts!

In Nr. 19 schneidet Kollege K. R. = Düsseldorf an Schluß des Artikels „Buchdruckerleben“ eine Frage an, welche wert ist, in Kollegentreifen sowohl als auch im Corr. ventiliert zu werden. Sie betrifft das „Technische“, welchem nach Meinung dieses Kollegen im Corr. zu wenig Beachtung geschenkt wird oder richtiger: geschenkt werden kann. Sehen wir uns zunächst diese Frage etwas näher an und prüfen sie auf ihre „Berechtigung“ und „Ausführbarkeit“. Daß die Ausbildung vieler Kollegen (und zwar nicht immer der jüngeren) oft eine sehr mangelhafte ist, wird wohl von niemand bestritten werden können. Im Gegenteil, geradezu staunen muß man, mit wie wenig Kenntnissen ausgerüstet so mancher Gutenbergsjünger gezwungen ist, den Kampf um seine Existenz aufzunehmen. Woran liegt dies? Die Schuld daran tragen einerseits diejenigen Prinzipale, welche entweder in strapelloser Fahrlässigkeit Lehrlinge aufnahmen mit ungenügender Schulvorbildung (denn wer soll denn sonst die vielen Wege besorgen, ausfinden, wenn man keine Lehrlinge annimmt?) oder die ihnen anvertrauten Lehrlinge nur als billige Produktionsmittel betrachten und dieselben in gewissenloser einseitiger Weise ausnutzen, unbekümmert darum, was aus diesen bedauernswerten Menschen nach Beendigung der Lehrzeit werden soll, denn daß dieselben nach dem Auslernen nach einer oft sehr kurzen Geduldensfrist neuen zukünftigen Kunstflügen weichen müssen, ist eine alte Geschichte (vorausgesetzt, daß die jungen Gehilfen es nicht vorziehen, zu einem lächerlich bescheidenen Lohne bei ihrem patriarchalischen Lehrmeister zu verbleiben). Daß derartige Fälle, namentlich in der Provinz, gar nicht so selten sind, weiß Schreiber dieses aus eigener Anschauung. Andererseits aber treten infolge rapider Entwicklung in maschineller wie auch in druck- und sapotechnischer Hinsicht so viele neue Gesichtspunkte auf, daß es selbst dem sonst ganz tüchtigen älteren Gehilfen schwer fällt, allen diesen Neuerungen mit der nötigen Aufmerksamkeit zu folgen. Man könnte hier nun allerdings einwenden, daß dieses Gebiet von anderer Seite durch Fachblätter ausgiebig bearbeitet wird. Ganz richtig! Aber hier kommt noch zweierlei in Betracht: erstens sind die Abonnementkosten für den einzelnen zu hoch, als daß er sein ohnehin schwer belastetes Budget auf die Dauer noch mehr überladen dürfte, dadurch ist der großen Masse dieser Weg der Selbstfortbildung unmöglich gemacht; zweitens liegt darin, daß jeder Corr.-Leser sein Quantum „Technisches“ (nehmen wir an, jede Woche oder aller 14 Tage einmal) mit dem Verbandsorgane erhält, ein gewisser Zwang, dasselbe zu lesen und in sich aufzunehmen, ungefahr der gleiche Effekt, wie er durch das Corr.-Diktatorium der verschiedenen Gauen zu Tage getreten ist. Auf Grund dieser kurzen Andeutungen, mit welchen die Argumente „für“ noch lange nicht erschöpft sind, dürfte die Frage der „Berechtigung“ mit „Ja“ zu

beantworten sein. Was nun die Ausführbarkeit anbetrifft, so stehe ich nicht an, kurzer Hand dieselbe für selbstverständlich zu halten. Zunächst dürfte der „technische Teil“ auf den Corr. nicht erheblich räumlich beeinflussend sein, welche Frage ich dadurch als gelöst betrachte, daß der technische Teil als selbständige Beilage von vorläufig vier Seiten je der Sonntagsnummer beiliegt. Diese Beilage müßte einen dieselbe benennenden Kopf erhalten und mit fortlaufenden Nummern versehen sein, um am Schlusse des Jahrganges diese Beilagen zu einem Ganzen von bleibendem Werte vereinigen zu können; daß zu dieser Beilage ein andres besseres Papier Verwendung finden müßte, sei nur nebenbei gesagt. Die Redaktion könnte von einem praktisch tätigen Fachmanne geleitet werden, da es wohl nicht angängig ist, den Corr.-Redakteur damit zu betrauen, welcher neben seinem Amte sich unmöglich noch um allerlei technische Neuerungen und Angelegenheiten kümmern kann, wie ich überhaupt der Ansicht bin, die eventuelle Herstellung dieser Beilage unabhängig vom Corr. zu bewerkstelligen.

Was nun die sekundäre Seite dieser Sache betrifft, so glaube ich, daß sich durch Einschränkung der Beilagen (wenn dies möglich ist) eine Ersparnis, wie auch durch eventuelle Inzerate von Produzenten und Verkäufern technischer Artikel eine kleine Einnahme erzielen läßt. Außerdem würden einige Tausend Mark, welche diese Sache dem Verbands jährlich kosten würde, für die Mitglieder sehr reichlich angelegt sein. Und so hoffe ich, daß sich Stimmen in Mitgliederkreisen wie auch in den verschiedenen technischen Vereinigungen erheben, um eine weitere Wobltat für dieselben ins Leben zu rufen. Unser Verbandsvorstand, diese Ueberlegung habe ich, wird sich nicht reservieren, wenn es sich darum handelt, etwas zu schaffen, was für das große Ganze von Nutzen ist.

Leipzig.

F. Schröder.

Anmerkung der Redaktion. Die Vorschläge des Kollegen Schröder sind ja ganz gut gemeint, was aber die Ausführung in finanzieller Beziehung betrifft, so hat sich Kollege Schröder bei seiner Kalkulation arg verrechnet, für welche Behauptung der Beweis gar nicht erst angetreten zu werden braucht. Wenn wir uns einen Vorschlag zur Sache erlauben dürfen, so ist es unferes Erachtens Aufgabe der Ortsvereine, in ihre Bibliotheken und Refektorien die verschiedenen Fachzeitungen und -schriften einzukaufen und so den Mitgliedern Gelegenheit zur Einsichtnahme zu bieten. In den Versammlungen könnte dann noch über den Inhalt derselben kurz referiert werden, um das Interesse für das „Technische“ zu wecken. Daneben bleiben noch immer übrig die Bildung von Gruppischen Klubs und das Abonnement in Gemeinschaft mit mehreren Kollegen.

## Korrespondenzen.

**A. B. Bezirk Bonn.** Die erste diesjährige Bezirksversammlung fand nach längerer Zeit wieder einmal in Vororte Bonn statt und war recht zahlreich besucht. Der Bezirksvorsitzende Walrus gab den Jahresbericht, dem u. a. folgendes entnommen sei: Die Mitgliederzahl des Bezirks stieg von 117 am Anfange des Berichtsjahres auf 136 am Ende desselben. Im Bezirke, der geographisch der größte des Verbandes ist, fonditionierten in 22 Druckorten Mitglieder. Auch sei erwähnt, daß unsere Bezirkskasse außer jedesmaliger voller Fahrtenschädigung 4. Klasse zu den Bezirksversammlungen noch zahlreiche sonstige Unterstüßungen gewähren konnte. In agitatorischer wie auch tariflicher Beziehung hat der Bezirk immerhin bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Der Vorort Bonn hat zwei tarifreue Druckereien zu verzeichnen, die dritte wird in Kürze folgen. Leider ist es in den maßgebenden Druckereien hier selbst noch nicht zu einer Tarifanerkennung gekommen, was uns aber nicht abhalten soll, nichts unversucht zu lassen, bis auch wir hier in Bonn das Ziel erreicht haben. Augenblicklich zählt unser Ortsverein 34 Mitglieder, denen etwa 120 Nichtmitglieder gegenüberstehen. Im Gewerkschaftstabelle sind wir durch drei Delegierte vertreten. Den Mitgliedern in Koblenz ist es endlich gelungen, die Firma Dösch dafelbst (die größte Druckerei am Orte) zur Gewährung des Koalitionsrechtes zu bewegen, wodurch aller Voraussicht nach der Ortsverein um etwa 15 bis 18 Mitglieder stärker werden wird. Reisefasserverwalter Guffone betonte in seinem Berichte die starke Frequenz der Bahnhöfe Koblenz. Die Versammlung bewilligte jedem Mitgliede des Bezirksvorstandes eine Vergütung von 50 Pf. pro Vorstandssitzung. Nach Erledigung interner Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die im allgemeinen recht animiert verlaufene Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Verband.

**-d. Köln.** Eine Oeffentliche Buchdruckerversammlung tagte am 15. März im großen Kolosseumsaale. Dieselbe war sehr zahlreich besucht. Kollege Wenzel-Ludwigs haben referierte. Am Schlusse seiner anderthalbstündigen gebienden Ausführungen richtete er an die noch nicht tarifmäßig entlohten Kollegen die Aufforderung, am 21. März die Anerkennung des Tarifes seitens ihrer Prinzipale zu verlangen. Die Versammlung, die einen ausgezeichneten Verlauf nahm, wurde mit einem begeisterten Hoch auf den Verband geschlossen.

**W. Siegnitz.** Aus der Tagesordnung der am 7. März abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen Ortsvereins seien nur einige wenige Punkte herausgegriffen. Die Versammlung war erfreulicherweise gut besucht (von 57 Mitgliedern waren 40 anwesend, außerdem ein Durch-

reisender). Der Vorsitzende gab zunächst bekannt, daß der Ueberbesetzung ins Gewerkschaftshaus Restaurant Sanssouci nichts mehr im Wege stehe, da unsere Versammlungen ebenfalls wie bisher am ersten resp. zweiten Sonnabend im Monate stattfinden könnten und soll die nächste (April-) Versammlung bereits dort abgehalten werden. Der Fremdenverkehr bleibt bis auf weiteres im Röhener Hofe. Nach verschiedenen weniger wichtigen Mitteilungen gab Kollege Jänsch die Ueberlegung vom Wintervergütigen, die einen kleinen Ueberfluß aufwies. Dann erfolgte die Wahl einer Bibliothekskommission, der die Kollegen Otto Meyer, Oswald Meyer und Jänsch angehören. — In der Diskussion des Tagesordnungspunktes Technische Fragen wurde u. a. beschlossen, die vom Vereine abonnierten Fachschriften von nun an druckereiwiese zirkulieren zu lassen, um dadurch die Mitglieder zum Lesen derselben anzuregen. Ferner brachte Kollege Klemens Schmidt folgenden Antrag ein: In Anbetracht der heute vom Buchdruckergehilfen verlangten technischen Ausbildung werden die größeren Vereine eruchtet, ihre technischen Vorträge, welche für die Allgemeinheit Interesse haben, im Corr. zu veröffentlichen. In der Debatte über diesen Antrag, den die Versammlung einstimmig annahm, wurde ausgeführt, daß ja mit dem Corr. vielleicht monatlich eine technische Beilage erscheinen könnte, in der die größeren Vereine, welche in der glücklichen Lage sind, technische Vorträge anfordern zu können, dieselben ausführlicher als es bisher geheißen ist veröffentlichen. Dadurch würden auch die kleineren Mitgliedschaften einen Vorteil haben. Die Versammlung beschloß auf diese Anregung hin, den Antrag Schmidt als Resolution dem Zentralvorstande und dem Corr.-Redakteur zur Berücksichtigung zu überfenden. — Unter Sonstiges kamen verschiedene Mißstände in einer hiesigen größeren Druckerei zur Sprache, welche aber die in der Versammlung zahlreich anwesenden Kollegen abzustellen versprochen.

**Werdau.** Innerhalb acht Tagen hat die hiesige Mitgliedschaft zwei Versammlungen und eine außerordentliche Hauptversammlung abgehalten. In der letzteren wurden verschiedene Ergänzungs-Vorstandswahlen vorgewonnen, da der Kassierer und der Schriftführer ihre Aemter aus stichthaltigen Gründen niederlegten. Es wurden dabei zwei Kassierposten gewählt. Die Zusammenziehung des Gesamtvorstandes ist bereits im Corr. bekannt gemacht worden. Am 14. März wurde die Extraversammlung abgehalten, welche sehr gut besucht war. In derselben sprach Kollege Poser aus Zwickau über die Ueberhandnahme der Sezmashinen und die damit verbundene Arbeitslosigkeit und über Zweck und Nutzen der Gewerkschaftstabelle. Ueber beide Vorträge fand eine Diskussion statt, worauf man einstimmig beschloß, sich dem hiesigen Gewerkschaftstabelle anzuschließen. Damit hatte ein Antrag seine Erledigung gefunden, mit dem man sich mehr als einmal in den Versammlungen zu beschäftigen hatte. Als Delegierte in das Gewerkschaftstabelle wurden die Kollegen Johann Herz und Paul Pöbber abgeordnet. Es wurden noch mehrere wichtige Beschlüsse gefaßt. In nächster Zeit will man eine Zusammenkunft mit den Grimmitzhauer Kollegen herbeiführen; das Johannistfest soll auch dieses Jahr von der hiesigen Mitgliedschaft am Orte begangen werden.

## Mündschau.

„Es geht schon wieder los!“ Unter dieser Ueberschrift beschäftigt sich der von uns wiederholt schon gebührend gewürdigte „Ostdeutsche Anzeiger für Buchdruckereien“ mit dem gegenwärtigen Vorgehen der tarifreuen Geßlisen und Prinzipale behufs einer weiteren Einführung des Tarifes und sucht den Widerstand der Tarifironanten gegen die Tarifseinführung zu stärken. Ist diese Bekämpfung der Tarifgemeinschaft an sich schon ebenso kurzfristig wie schwach, so wirkt diese trübselige Bekämpfung einer gewerblichen Ordnung um so korumprierender, weil das genannte Blatt sich als das offizielle Organ des Provinzialvereins Posener Buchdruckereibesitzer bezeichnet und mit diesem Ausschüßgeheide seiner Kampfweise einen offiziellen Anstrich zu geben versucht. Sein verheißendes Gebahren ist aber erfreulicherweise dem Ostdeutschen Anzeiger von maßgebender Seite gründlich gelegt und mit folgender Erklärung, die jenem Blatte zugeht, in das richtige Licht gestellt worden: Bekanntmachung.

Wir erklären hierdurch, daß wir dem in Nr. 11 des Ostdeutschen Anzeigers für Buchdruckereien enthaltenen Artikel „Es geht wieder los“ völlig fernstehen und die Ausführungen der Redaktion durchaus nicht billigen.

Einen Sondertarif des Provinzialvereins Posener Buchdruckereibesitzer gibt es nicht.

Posen, den 16. März 1903.

Der Vorstand des Provinzialvereins Posener Buchdruckereibesitzer.

M. Krüger-Samter. B. Matthias-Mejeritz.

B. Wenzel-Ludwigs.

Den Konturs angemeldet haben: Am 3. März der Buchdruckereibesitzer Leopold Thumfurth in Osterfeld; am selben Tage der Buchdruckereibesitzer Walter Rennie in Neuwiesense; am 9. März die Firma Alwin Arnolds & Co. (in Liquidation) in Wasewitz.

Rehrproffesse. Der in Nr. 32 erwähnte Kampf der Sozialproffesse in Solingen gegen die Berg. Arbeiterstimme wird fortgesetzt. Zu dem früher erwähnten Urteile gegen Redakteur Dittmann (fünf Wochen Gefängnis und

150 Mk. Geldstrafe) ist ein neues gekommen, das unter Anrechnung der vorerwähnten Strafe auf sieben Wochen Gefängnis und 100 Mk. Geldstrafe lautet. Der als „mutmaßlicher“ Verfasser des einen der in Frage stehenden Artikel mitangeklagte Redakteur May wurde freigesprochen. Kläger waren im vorliegenden Falle die Verlegerin und der Redakteur des Preis-Zeitungsblattes. — In Nürnberg fühlte sich der Oberbürgermeister durch zwei Artikel der Fränkischen Tagespost schwer beleidigt, was durch die Beurteilung zu 100 Mk. Geldstrafe aufgewogen wurde.

Die in voriger Nummer enthaltene Mitteilung über den zweiten Kongreß der Krankenassen Deutschlands ergänzen wir zunächst durch Wiedergabe des Wortlautes der angenommenen Resolution: „Die Novelle der Regierung zum Krankenversicherungsgefeße stellt einige Erhöhungen der Leistungen an die Versicherten vor, deren Kostendeckung aber unter Vernachlässigung aller anderen Wege (Zentralisation, Beseitigung der Lasten für die Unfallversicherung, Reichszuschuß, Errichtung eigener Apotheken usw.) lediglich den Versicherten und deren Arbeitgebern aufgebürdet ist. Da ferner der größte Teil der berechtigten, dringlichen, der Regierung so oft unterbreiteten Forderungen der Krankenkassen Deutschlands völlig unberücksichtigt geblieben ist und da die geringen Verbesserungen mit einer wesentlichen Einschränkung und Beeinträchtigung der Selbstverwaltung, dieses Grundpfeilers der geßeligen Entwicklung des Krankenversicherungsweßens, erkauft werden sollen, erklärt der Kongreß diese Vorlage der Regierung für unannehmbar, wenn die Ziffern 12, 13 und 14 in derselben nicht gestrichen werden.“ Der Schlußsatz, die Schmälerung der Selbstverwaltung betr., wurde der Resolution erst auf besondern Antrag beigefügt, war also ursprünglich nicht darin enthalten. Auch die Kassenangelegten, welche am Tage vorher tagten, haben einen Protest gegen die beabsichtigte Einschränkung der Selbstverwaltung erlassen. Nach Annahme einer gegen die Herzge-Beschlüsse gerichteten, von uns schon erwähnten scharfen Resolution ging man zu den Apothekern über. Die beschlossene Resolution verlangt gesetzliche Bestimmungen, welche den Krankenkassen, event. den Krankenkassen-Verbänden es gestatten, eigene Apotheken zu errichten, damit sie auf ärztliche Verordnung Medikamente, die von den Apothekern im Handverkauf abgegeben werden, direkt an ihre Mitglieder abgeben können. Ein Zusatzantrag, der ebenfalls Annahme fand, fordert die Kommunalisierung der Apotheken. Eine weitere Resolution, die einstimmig angenommen wurde, lautet: „Der Kongreß hält eine Verschmelzung der gesamten Arbeiterversicherung im Interesse der Versicherten für geboten. Durch eine solche würde eine viel schnellere und zureichendere Fürsorge für die Kranken und Invaliden herbeizuführen sein; auch würden sich die Verwaltungskosten verringern. Zur Durchführung der Witwen-, Waisen- und Arbeitslosen-Unterstützung würde durch eine solche Vereinigung eine sehr geeignete Organisation geschaffen werden. Der Kongreß hält aber eine Verschmelzung nur dann für annehmbar, wenn dabei die Selbstverwaltung durch Versicherte und Arbeitgeber, wie sie bei den organisierten Krankenkassen gegenwärtig gegeben, nicht angetastet wird. Eine erspriechliche Sozialreform ist nur dann zu erzielen, wenn bei deren Durchführung diejenigen, für welche sie gegeben, den wesentlichen Einfluß haben. Es muß deshalb der lebhafteste Protest dagegen erhoben werden, daß jeder Fortschritt auf sozialpolitischen Gebieten mit einer Einschränkung der Selbstverwaltung erkauft werden soll.“ Für die letzte Sitzung am Nachmittage des zweiten Tages lag noch eine endlose Reihe von Anträgen vor. Die Mehrzahl derselben wurde kurzer Hand beiseite gelassen, weil nicht allgemeine Kassenangelegenheiten berührend. Ein anderer Teil fiel durch Annahme des Antrages auf Vereinfachung der Organisation durch Schaffung großer leistungsfähiger Kassen sowie Zulassung zur Bildung großer Kassenverbände. Weiter fanden u. a. folgende Anträge die Zustimmung des Kongresses: Kostgatorische Ausdehnung der Versicherungspflicht auf alle gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen einschließ- lich der Hausgewerbetreibenden, sofern ihr Jahresgehalt resp. Jahreseinkommen 30.0 Mk. nicht übersteigt. Festsetzung des ortsüblichen Tagelohnes unter Zuziehung von Vertretern der beteiligten Unternehmer und Arbeiter und zwar soll derselbe im Minimum für männliche Erwachsene auf 2 Mk., für alle übrigen versicherungspflichtigen Personen 1,50 Mk. festgesetzt werden. Förderung der Wals-Erholungsstätten. Regelung von Streitigkeiten in drei Instanzen wie bei der Unfall- und Invalidenversicherung. Unterfütterung der Krankenkassen aus den Reservefonds der Invalidenversicherung. Bildung von Zentralkommissionen der Kassen größerer Orte oder Bezirke behufs gemeinsamer Vertretung der Kassen den Apothekern, Ärzten, Krankenkassierern, Badeanstalten usw. gegenüber. Diese Kommissionen sollen zu einem Verbands zusammengefaßt werden.

In den letzten Jahren haben sich eine Anzahl Personen in Ermangelung anderer einbringlicher Geschäfte auf das Gründen von Privat-Krankenkassen gelegt, deren eigentlicher Zweck in diesen Fällen nur darin besteht, den Gründern einträgliche Stellen zu verschaffen. Es werden eine Menge Werber angestellt, die auf Pro- vision reisen und die Vorteile der betr. Kasse nicht hoch genug angreifen wissen. Wenn aber die Mitglieder in die Lage kommen, von den gepriesenen Vorteilen Gebrauch machen zu müssen, so werden sie zu ihrem Schaden belehrt, daß sie wohl Pflichten, aber keine Rechte haben.



Da stellt sich in der Regel heraus, daß sie den unterschriebenen Anmeldebüchern nicht genau gelesen oder sonst eine Bestimmung des Statuts übersehen haben und so fort. Der Vorstand findet immer einen Grund, das beantragte Krankengeld vorzuenthalten. Schließlich macht auch die Kasse, nachdem die eingezahlten Beiträge in mehr oder weniger zulässiger Weise verwirrt sind, Bantrott und die Mitglieder haben nicht nur das Nachsehen, sie müssen auch noch etwa vorhandene Schulden bedenken. Die Leipz. Volkszeitung führt 20 solcher Klassen an, ohne auf Vollständigkeit des Registers Anspruch zu machen. Davon wurden sechs bereits befördlich geschlossen; in einer derselben hatten sich fünf Vorstandsmitglieder Gehälter bis zu 2000 Mk. ausgezahlt. Aufgehört haben sich wegen Zahlungsunfähigkeit vier Klassen, von denen die eine in acht Monaten 4500 Mk. Krankengeld und 7500 Mk. für Verwaltung zahlte; bei der Auflösung waren noch 6500 Mk. Krankengelder rückständig. Eine Kasse hatte noch kein genehmigtes Statut, erhob aber Beiträge, bei einer andern wurde die zwangsweise Erhebung der Beiträge um 75 Proz. angeordnet. Drei Klassen pflegen den Anspruch auf Krankengeld mit Ausschluß zu beantworten, soweit dies nur irgend angängig. Der Subdirektor einer Berliner Kasse wurde wegen Betrugs, Urkundenfälschung, Unterschlagung und Untreue zu 5½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Dies dürfte wohl genügen, um die schon wiederholt ausgesprochene Mahnung, in allen Fällen genau zu prüfen, ehe man sich bindet, von neuem zu betonen.

Mit dem 1. April tritt in Deutschland ein Gesetz in Kraft, das den Zuckersfabriken eine unliebame Konkurrenz vom Hause schafft, nämlich das Verbot der Herstellung und des Handels mit Süßstoffen. Die Herstellung von Süßstoff ist vorbehaltlich des Wiedereinfusses ausschließlich der Saccharinfabrik vorm. Fahlberg, List & Co. in Salbte-Wusterhausen übertragen, deren Betrieb amtlich überwacht wird; der Preis darf im Inlande nicht mehr als 30 Mk. pro Kilogramm betragen; der Verkauf darf nur gegen amtlichen Bezugsschein resp. vordruckmäßigen Bestellgutschein erfolgen. Derartige Surrogate sind dann nur noch in der Apotheke und zwar nur auf ärztliche Anweisung und auch dann nicht mehr als 50 Gramm an einmal und bei bestimmten Personen, z. B. Wirten in Kurorten, die eine amtliche Erlaubnis hierzu eingeholt, zu Apothekpreisen zu haben. Andere Personen, die mehr als 50 Gramm auf Lager haben, müssen gewärtigen, daß sie bis zu sechs Monaten Gefängnis und bis zu 1500 Mk. Geldstrafe oder zu einer der beiden Strafen verurteilt werden (bei „Fahrlässigkeit“ tritt Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft ein). Wie hieraus ersichtlich, ist aufs strengste dafür gesorgt, daß die Zuckersfabrikanten, wobei jedoch anderweiter Erfindungen, ihr Weichheit machen. Mancher Industrielle oder Gewerbetreibende wird angesichts dieser Tatsache senzen: Hättest du es auch so weit gebracht! Solche Wünsche sind aber nur in der „notleidenden“ Landwirtschaft realisierbar, andere müssen eben zusehen, wie sie ihr Fortkommen finden.

Für länderliche Fortbildungsschulen werden im preussischen Etat für das laufende Jahr 135 000 Mk. veranschlagt, dagegen für Prämien bei Pferderennen 231 000 Mk., wozu noch eine außerordentliche Zuwendung von 250 000 Mk. kommt.

Ein dem Verbands der Schmiede (Düsseldorfer) angehöriges Mitglied meldete sich als Freiwilliger zur Artillerie nach Hannover. Er wurde zurückgewiesen, weil er Mitglied eines Verbandes sei, der „auf sozialdemokratischem Boden“ stehe. Wenn alle ihrer Gewerkschaft angehörigen Arbeiter überhaupt nicht zum Militär zugelassen würden, dann wäre manche „Frage“, die hieher wie drüben Kopfzerbrechen bereitet, auf die einfachste Weise gelöst.

Ausständig sind in Hamburg 600 Tapezierer, in Stettin die Klempner und Kupferschmiede, in Eisen und Kaffel die Schneider, an letztgenannten Orte wie in Wladkau, Wilhelmshaven und Königsberg die Maler und Anstreicher. — In Alexandria die Angehörigen einer der ersten Buchdruckereien wegen Herabsetzung der Löhne um 50 Proz. und des Verbotes, der Gewerkschaft anzugehören. In Fiume die Schneider um Verkleinerung der Arbeitszeit und Sonntagsruhe. In Amsterdam die Erbarbeiter (13 Unternehmer bewilligten die Forderungen). — Beigelegt wurde der Streik der Straßenbahner bei Siemens & Halske in Helsingborg, der Lohn wurde von 27 auf 30 Öre erhöht. Auch der Granitbauersstreik in Kopenhagen, der seit April vorigen Jahres dauert, ist durch gemeinschaftliche Feststellung eines Tarifvertrages beendet; man hat hiernach recht lange gebraucht, um zu einer Einigung zu kommen.

**Einträge.**  
Eine sinnige Ostergabe für alle Typographen nebst deren Angehörigen bringt die Firma H. Sacke in Halle a. S., Ludwig Buchererstraße 28, auf den Markt. Es ist dies ein prächtiges, in farbiger Seide gehaltenes Ei, in dessen Innern eine mit dem Buchdruckerwappen resp. Gutenberg-Porträt versehene Brosche gebettet liegt. (Siehe Inserat in der heutigen Nummer.)  
Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen. Verlag: F. H. Diez, Stuttgart, Nr. 6. — Preis pro Nummer 20 Pf., pro Quartal 55 Pf.

**Gestorben.**  
In Budapest am 7. März der Seher Anton Schuster, 24 Jahre alt.  
In Danzig am 14. März der Seherinwalb Fr. Paul Waldack, 38½ Jahre alt.

In Frankfurt a. M. am 6. März Josef Maubach (in Firma Klinsky) Drucker, F. Maubach & Co., 59 Jahre alt; am 14. März der Seher Heinrich Schindhelm aus Götting, 31 Jahre alt — Lungenschwindsucht.  
In Hamburg am 14. März Gustav Schulze, 24 Jahre alt.

In Leipzig am 5. März der Seherinwalb Karl Weigel aus Leipzig, 63 Jahre alt; am 8. März der Seher Paul E. Hugo Würter, 48 Jahre alt.

In Thorn am 3. März der Buchdruckereibesitzer Max Lambert, 47½ Jahre alt.

In Zwickau am 14. März der Seher Franz Hardtleitner aus Reichenbach in Baden, 22 Jahre alt — Selbstmord.

**Briefkasten.**  
E. K. in Duisburg: Wir können Ihnen keine genaue Auskunft geben, fragen Sie doch bei Kollegen Massini, Ritterstraße 88, an. — G. S. in Frankfurt a. D.: Verzweifeln.

**Verbandsnachrichten.**

Verbandsbüro: Berlin SW. 29, Chemnitzplatz 5, III.

**Adressenverzeichnis.**  
Da das Adressenverzeichnis am 1. April neu erscheinen soll, ersuchen wir diejenigen Herren Bezirksvorsteher und -Kassierer, welche seit Erscheinen des letzten Verzeichnisses (1. Oktober 1902) verzoogen, dies jedoch im Corr. nicht mitgeteilt haben, eine etwaige Veränderung ihrer Adresse möglichst umgehend — spätestens aber bis zum 23. März — nach hier bekannt zu geben. Auch wollen diejenigen Herren, welche später (im April) beziehen, wenn möglich die neue Adresse ebenfalls mitteilen.  
Berlin.

**Hauptverwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
Bei Konditionsangeboten im Inlande wie im Auslande haben die Mitglieder im eigenen Interesse unter allen Umständen bei den zuständigen Verbandsfunktionären Erkundigungen über die tariflichen Verhältnisse einzuziehen. Im Unterlassungsfalle haben die Betreffenden die hieraus entstehenden Konsequenzen sich selbst zuzuschreiben. — Bei Konditionsangeboten nach dem Auslande sind Anfragen an die Zentralverwaltungen zu richten, und zwar für  
die deutsche Schweiz an Emil Pfister, Bern, Friedbad 41;  
die romanische Schweiz an Marius Corbaz, Lausanne, Chalet du Midi, chemin Zurigoz;  
die italienische Schweiz an F. Balsecchi, Lugano, piazza Liceo 60;  
Elsaß-Lothringen an Alphons Schmoll, Straßburg, Brunnengässchen 5;  
Oesterreich an Franz Reismüller, Wien VII/1, Zieglergasse 25;  
Ungarn an Julius Reidl, Budapest VIII, Stähly-utca 7;  
Preßburg an Samu Löwy, Preßburg, Michaelergasse 16;  
Holland an S. Fols, Amsterdam, Bloemstraat 60 huz;  
Dänemark an Viktor Petersen, Kopenhagen, Nybrogade 12 K.  
Berlin.

**Der Verbandsvorstand.**  
**Berein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.** Mittwoch den 25. März, abends 8½ Uhr: Vereinsversammlung im Gewerkschaftshause, Engelseher 15.

**Frankfurt-Hessen.** Abrechnung pro 4. Quartal 1902. Verbandskasse: Einnahme (einschl. 6600 Mk. Vorjahr) 25 056,70 Mk., Ausgabe 16 141,73 Mk., zurückbehaltenen Vorjahr pro 1. Quartal 1903 7000 Mk., an den Hauptkassierer abgehandelt 1915,37 Mk. — Gantkasse: Einnahme (einschl. 12 623,32 Mk. Vermögen) 16 049,68 Mk., Ausgabe 2484,23 Mk., Vermögen am Schlusse des Quartals 13 565,45 Mk. — Berausgabe wurden an Reiseunterstützung 3135,10 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 4248,50 Mk., sonstige Unterstützung 201 Mk., vorübergehend Arbeitsunfähige 6283,28 Mk., dauernd Arbeitsunfähige 1469,75 Mk., Begräbnisgeld 200 Mk. — Aus der Zentral-Zwangsmitgliedschaft I. L. wurden 8 Invaliden mit 736 Mk. unterstützt. — Bewegungsstatistik: Mitgliederstand Ende des 3. Quartals 1902 1407, neu eingetreten 23, wieder eingetreten 27, zugereist 119, vom Militär 19, zusammen 1545; abgereist 98, zum Militär 25, ausgestreuten 3, ausgeschieden 19, invalid 1, gestorben 1, Ende des 4. Quartals 1902 1448. — Arbeitslos waren 135 Mitglieder 5103 Tage, frank 179 Mitglieder 4497 Tage. — Zahl der Druckorte 34. — Eingang der Bezirksabrechnungen: Marburg 5. Februar, Gießen 8. Februar, Frankfurt a. M. und Offenbach a. M. 18. Februar, Kassel 27. Februar.

**Schleswig-Holstein.** Die noch mit dem Jahresberichte rückständigen Mitgliedschaften sind um sofortige Einzahlung desselben hiermit ersucht.

Die Buchdruckerei von Schönfeld in Langensfelde bei Altona ist wegen andauernder strikter Verweigerung tarifmäßiger Bezahlung für Verbandsmitglieder definitiv geschlossen.

**Bezirk Darmstadt.** Vom 20. März ab befindet sich die Wohnung des Kassierers F. Böhm in Oberstadt, Neue Darmstädterstraße 74, und sind dahin alle Geldsendungen usw. zu schicken. Die Unterstüßungen wer en Samstag von ½ 1 bis ½ 2 Uhr in der Restauration zum Elektrizitätswerke, Schuchardstraße, bis auf weiteres ausgezahlt.

**Bezirk Frankfurt a. M.** Der Bezirksvorstand setzt sich wie folgt zusammen. L. Kumbler, Schulstr. 48, p., erster Vorsitzender; H. Kintzel, zweiter Vorsitzender; B. Koppe, Schweizerstraße 67, Hinterh. II, Kassierer; S. Kraus, Schriftführer; H. Müller, Beisitzer.

**Bezirk Koburg.** Die diesjährige Bezirksversammlung findet am 5. April in Eisefeld statt. Anträge hierzu sind bis spätestens den 28. März an den Bezirksvorstand einzureichen. Die Tagesordnung wird durch Zirkular noch besonders bekannt gegeben.

**Bezirk Ostfriesland.** Die diesjährige Bezirksversammlung findet am 12. April (1. Ostertag) in Leer im Rheiderländer Hofe statt. Anträge sind bis zum 1. April beim Vorstande einzufenden. Tagesordnung usw. durch Zirkular. Mit der Versammlung soll eine Gedenkfeier aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Bezirks Ostfriesland verbunden werden.

**Bezirk Reiz.** Die erste Bezirksversammlung findet am 26. April in Reiz statt; Anträge zu derselben sind bis zum 4. April an den Vorsitzenden Friedrich Klau, Gartenstraße 34, einzufenden.

**Hamburg.** (Maschinenmeisterverein.) Infolge Abreise des ersten Vorsitzenden wurde an dessen Stelle F. Meßmann, Hamburg 26, Wendenstraße 367, III, gewählt. Sprechzeit für zugereiste und konditionslose Maschinenmeister ebendasselbst von 1 bis ½ 3 Uhr nachmittags. — Als Schriftführer wurde Kollege Meuborf gewählt.

**Königsberg i. Pr.** (Maschinenmeisterklub) Der Vorstand setzt sich aus folgenden Kollegen zusammen: Gustav Remmle, Altstadt, Bergstraße 4, II, Vorsitzender; Ludwig Wandersleben, Friedmannstraße 42, III, Kassierer; Otto Becker, Schriftführer; Paul Knorr, Bibliothekar.

**Leer i. D.** Der Seher Fr. Wilh. Lange, welcher ohne Buch und mit Nesten von Emden abgereist ist, wird aufgefordert, sich beim Bezirksvorstande zu melden, widrigenfalls Ausschluß beantragt wird.

**Leipzig.** Der Seher Otto Wiesner aus Lomütz, zuletzt in Kogenau in Kondition, wird ersucht, seine Beiträge bis spätestens den 4. April hier einzufenden, widrigenfalls der Ausschluß erfolgt.

**Dsnabrück.** Der Vorstand für das laufende Jahr setzt sich aus folgenden Kollegen zusammen: D. Pietschner, Marienstraße 6, I, Vorsitzender; F. Briß, Bohmetzstraße 10, I, Kassierer; S. Sandorf, Schriftführer; F. Krume und G. Ludwig, Beisitzer.  
**Hemscheid.** Wegen Abreise des seitherigen Vorsitzenden sind bis auf weiteres Briele usw. an Kollegen Heinrich Schleich, Brunnengasse 7a, zu richten.

**Zur Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Arnsherg der Seher Otto Lessen, geb. in Northem 1878, ausgl. in Herzberg a. Harz 1896; war schon Mitglied. — Louis Lorenz in Hagen i. W., Fieherweg 1c.

In Düsseldorf 1. der Seher Franz Gerach, geb. in Aachen 1880, ausgl. das. 1898; war noch nicht Mitglied; 2. der Drucker Oswald Liebich, geb. in Dresden 1872, ausgl. das. 1890; war schon Mitglied. — F. Born, Liebigstraße 5.

In Frankfurt a. M. die Seher 1. Heinrich Becker, geb. in Ulfingen (Taunus) 1833, ausgl. das. 1901; 2. Israel Jakob Belz, geb. in Krusnik (Rußland) 1851, ausgl. in Wetzlar 1895; 3. Emil Franz Gorges, geb. in Herßfeld 1832, ausgl. das. 1901; 4. Jakob Harke, geb. in Kassel 1833, ausgl. das. 1901; 5. Wolf Fesselbaum, geb. in Wetzlar (Rußland) 1868, ausgl. das. 1886; 6. Karl Georg Moser, geb. in Frankfurt a. M. — Wödenheim 1833, ausgl. in Frankfurt a. M. 1901; 7. Jost Wolf, geb. in Spabrücken b. Kreuznach 1880, ausgl. in Hildelheim b. Frankfurt a. M. 1898; 8. der Seher Heinrich Schrotz, geb. in Egelsbach (Kr. Offenbach a. M.) 1841, ausgl. in Frankfurt a. M. 1859; waren noch nicht Mitglieder; der Seher 9. Ant. Brandt, geb. in Frankfurt a. M. 1881, ausgl. das. 1899; 10. Georg Kemnig, geb. in Brandenburg a. H. 1873; 11. Jean Schneider, geb. in Bismarck a. L. 1876, ausgl. in Wetzlar a. L. 1894; waren schon Mitglieder. — L. Kumbler, Schulstraße 48.

In Krefeld die Seher 1. Gerhard Girkamp, geb. in Krefeld 1884, ausgl. das. 1903; 2. Johannes Koesf, geb. in Krefeld 1884, ausgl. das. 1902; waren noch nicht Mitglieder. — Gustav Murrmann, Blumenstr. 94.

In Weßlingen die Seher 1. Robert Rothweiler, geb. in Weßlingen 1885, ausgl. das. 1902; 2. Franz Schögl, geb. in Alt-Oberndorf 1885, ausgl. in Wengenbach i. Baden 1903; waren noch nicht Mitglieder. — Karl Rnie in Stuttgart, Rosenstraße 32, I.

**Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.**  
**Posen.** Dem sich auf der Reise befindlichen Seher Hermann Walther aus Langenbielau (1215 Saale) sind 2 Mk. in Abzug zu bringen und an den Verwalter Gubitz hier selbst, Luisenstraße 19, portofrei einzufenden.

**Buchdrucker- und Schriftgießerverein Oberösterreich.**

**Ung.** Infolge eines Konfliktes ist ein hiesiges Personal ausständig, weshalb bei Konditionsangeboten Vorsicht!

# Verein von Berliner Buchdruckern zur gegenseitigen Unterstützung bei Frauen-Sterbefällen.

Donnerstag den 26. März, abends 9 1/2 Uhr, findet im Kassenlokale, Ritterstr. 94, die diesjährige

## Ordentliche Generalversammlung

statt und werden die Mitglieder gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.  
Tagesordnung: 1. Übernahme der vom Verwalter aufgestellten und vom Kuratorium geprüften Jahresrechnung pro 1902 bezw. Erteilung der Rechtfertigung; 2. Verschiedenes.  
Berlin, den 12. März 1903. Das Kuratorium: Otto Walter, 1. Kurator. [742]

## Vereinsbuchdruckerei (e. G. m. b. H.) zu Hannover, Calenbergerstr. 18

hält sämtliche Bücher und Formulare für Konsumvereine vorräthig. Kollegen, welche an der Verwaltung oder Gründung von Konsumvereinen beteiligt sind, werden um Zusendung der Aufträge gebeten. Preisliste gratis. [734]

## Lüchtiger Werkkorrektor

(Seher mit Gymnasialbildung) findet in einer größeren Druckerei Mitteldeutschlands dauernde Stellung. W. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen unter Nr. 749 an die Geschäftsstelle d. W. erbeten.

## Für Schriftsetzer geeignet!

Angelegene Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht in allen Städten unter sehr günstigen Bedingungen tüchtige Agenten. Werte Dff. unt. A. E. 8946 an Rud. Wölfe, Erfurt, erbeten. [747]

## Lüchtige Gießer

für Hand- u. Komplettmachine sowie einige jüngere Mädchen gesucht. [744]

## Junger Accidenzsetzer

mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut, sucht sich zu verändern. Respektiert wird auf dauernde, tarifmäßige Stellung. Eintritt 14 Tage nach Engagement. Werte Offerten an P. Schumacher, postlagernd A. d. Bernach, erbeten. [750]

## Junger Accidenzsetzer

in allen Sakarten firm, sucht für dauernd zum 5. April tarifm. Kondition. W. Dff. erb. an P. Zünger, Wernburg, Hallestr. 3. [720]

## Lüchtiger Schriftsetzer

welcher sich im Kontor einer Buchdruckerei ausbilden möchte, sucht sofort Stellung. Werte Offerten mit Bedingungen erb. an G. Kempf, Breslau L, Laurentienstr. 73, hpt. [739]

Lücht. Maschinenmeister, selbst. Arb., 32 J. alt, verh., durchaus bew. i. Accidenz-, Tab.-, Wert u. Zeitungsdr., a. m. Tiegedruckp. u. Rotat. 4 u. Seitlich & W. vert., sucht b. selbst. Stell. ev. a. i. Maschinenm. u. i. Druck. Unt. 14 Tage u. Eng. W. Dff. u. Maschinenmeister n. Paderborn, Rathmarstr. 16. [730]

## Die Buchdrucker-Woche

sucht

Vertrauensmänner für die einzelnen Firmen bezw. Orte

die im Interesse des Personals die Abonnements für das Postamt sammeln. Zahlreiche Bestellungen sind bereits erfolgt. Das neue Blatt findet allgemeine Zustimmung. So schreibt u. a. Herr Schriftsetzer W. Schreyer in Hamburg: „Gabe im Interesse der Buchdrucker-Woche mit Ihrem event. Einkundennote die Stelle eines Vertrauensmannes für hiesige Offizin übernommen. . . . Ich glaube im Laufe des ersten Vierteljahres in untrer Offizin eine Abonnentenzahl von 20 bis 25 zusammenzubringen.“

Weitere Meldungen von Vertrauensmännern sehr gefl. an die Geschäftsstelle der Buchdrucker-Woche (vom 20. März ab in Berlin SW 12, Zimmerstraße 6, erbeten.

Bestellungen nur durch die Post (Nr. 1437 a Postzeitungsliste, 6. Nachtrag.

## Wichtig für Accidenzsetzer!

100 Mark in bar und zwei neuwertige Winkelhaken jetzt der Verlag des Graphtischen Beobachters, Leipzig, Al. Seneffstr. 4, in sieben Preisen in einem Preisausföhlen aus. Die Bedingungen werden auf Verlangen kostenlos zugehant. Mühlsteine Fruchtschiff. Jedes Set mit 5 Tafeln Motivblätter 25 Pf. franko. Neue Ausstattung. [607]

## Wer

Meyers großes Konversations-Lexikon, neunte 6. Aufl., 20 Bände à 10 Mk. franko und ohne Anhangung gegen baumene monatliche Ratenzahlungen zu beziehen wünscht, vorzulang. Prospekt von Erich Selitz, Berlin NW 5, Birkenstr. 26. [568]

## Utensilien

u. a. Ahlhoft, Pincotton, Winkel, usw. liefern H. Andresen & Sohn, Hamburg. [503]

# Buchdrucker-Verein in Hamburg-Altona.

Ostermontag, den 13. April, mittags 12 Uhr präzis:

## Wohltätigkeits-Matinee

im Konzerthause Hamburg (Meiners & Müller) unter gefl. Mitwirkung von Fel. Frieda Wahl (Sopran), Herrn Sirkensfeld (Tenor), Herrn J. Hildebrandt (Mezzosopran), der Kapelle des Vereins Hamb. Musikfreunde (Dir. Herr Jul. Laube), Herrn A. Kleinpaal (Crago) sowie der Liedertafel Gutenberg von 1877 (Dir. Herr F. H. Reinbrecht).

Karten à 60 Pf. im Vorverkauf (an der Kasse 80 Pf.), sind zu haben im Vereinsbureau, beim Boten E. Dreher sowie bei den Mitgliedern des Vergnügungs-Ausschusses bis Donnerstag den 9. April. — Saalöffnung 11 1/2 Uhr. [748]

Der Vergnügungs-Ausschuss.

## DIE BUCHDRUCKER-WOCHE.

Allgem. Anzeiger für die Interessen der gesamten Druck-Industrie und deren verwandte Geschäftszweige.

Verlag von Hempel & Ko., G. m. b. H., Berlin und Gerhard Stalling, Oldenburg und Berlin, welche sich durch den Nr. 29 des Corr. beigegebenen Prospekt aufündigte, kann schon jetzt einen großen Erfolg verzeichnen.

Zahlreiche Zuschriften sprechen sich für die dringende Notwendigkeit eines solchen Organs, das den Arbeitsmarkt ein ganz besonderes Interesse zwendet, aus. Mit Spannung sieht man der ersten Nummer entgegen. Es wird dem Verlage u. a. geschrieben:

Jeder muß anerkennen, daß Ihr Unternehmen geeignet ist, einem schmerzlichen Mangel abzuhefen. (Korrektor F. W. . . . in St. . . .)

Es ist eine Wohlthat, daß endlich der Buchdruckerwelt die Möglichkeit geboten, anderweitig zu inserieren, da die Inserationskosten für die meisten arbeitslosen Gehilfen unerfüllbar sind. (Machinenmeister S. . . . in Sch. . . .)

Die erste Nummer wird am 25. März zur Ausgabe gelangen. — Abonnements für das kommende Vierteljahr bitten wir beim nächsten Postamt (Postzeitungsliste Nr. 1437 a im 6. Nachtrage) zu bestellen.

Die Geschäftsstelle der Buchdrucker-Woche befindet sich vom 20. März ab in Berlin SW 12, Zimmerstraße 6.

### Bestellzettel.

Der Unterzeichnete bestellt hierdurch bei der Postanstalt . . . . .

Exemplare der Buchdrucker-Woche (Berlin) [6. Nachtrag der Postzeitungsliste Nr. 1437 a] für die Zeit vom 1. April bis Ende Juni 1903. Vierteljahrespreis pro Exemplar 60 Pf.

Name, Stand, Ort und Wohnung . . . . . des Bestellers: . . . . .

## !!!Schutzkittel für Setzer!!!

Eigens, gutgenühtes Fabrikat.



Aufträge von 6 Mk. 1/2 franko, von 15 Mk. franko. Leipzig-R., Taubchenweg 16. [746]

Anerkannt Beste und billigste Schutzkleidung!

Von Fachblättern und Fachleuten mehrfach empfohlen!



1/2 natürl. Größe.

## Vexier-Portemonnaie

mit fein vernickeltem Bügel, feinem, schwarzem Boek-Saffianleder; drei Fächer, sehr schön und solid gearbeitet, nur vom Eigentümer zu öffnen.

pro Stück 1,50 Mk.

Mit Namen des Bestellers in Golddruckschrift 25 Pf. mehr. Gebrauchsanweisung liegt bei. Versand gegen Nachnahme.

Hauptkatalog, etwa 2500 Abbildungen, über Stahlwaren, Waffen, Werkzeuge, Haushaltsgerätee, Lederwaren, opt. Waren, Pfeifen, Stöcke, Schirme, Musikinstrumente, Gold- und Silberwaren, Uhren usw. in grosser Auswahl umsonst und portofrei.

E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen. 442

Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus. [657]

## Verein der Stereotypen- und Galvanoplastiker

Berlins und Umgegend.

Samstag den 22. März, abends 7 Uhr, in den Aminhallen, Kommandantenstr. 20: Vereinsversammlung.

Zahlreiches u. prunkliches Erscheinen erwartet Der Vorstand. Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, am 5 Uhr zu erscheinen. P. W.

## Unentbehrlich! Unentbehrlich!

### Anhang zum Tarife

von Konrad Gehler, Leipzig, Salomonstr. 8. Preis pro Exemplar 10 Pf.

Von den Verbandsfunktionären oder vom Herausgeber direkt zu beziehen. An Porto wolle man den Bestellungen außerdem noch bis zu 6 Stück 3 Pf., 7 bis 12 St. 5 Pf., 13 bis 30 St. 10 Pf. beifügen.

## Kermann Sachse, Halle a. S. Ludwig-Wuchererstrasse 28.

### Originelle Osterneuheit: Osterei mit Wappen-Brosche



(Eidenei mit Brosche in Gold-Double je nach Wapp in Gutenberg od. Buchdruckerwappen). Preis 3.— Mk. Bei Vereinsendung des Betrages mittels 10 Pf.-Umschlagung 3.20 Mk. portofrei. [710] Bitte stets genau wie oben zu adressieren.

## Tabakarbeiter-Genossenschaft Hamburg 6.

120 Sorten Zigarren im Preise von 31 bis 170 Mk. pro Mille. — Hocheine Qualitäten in Vorsteland-, Sumatra-, Brasil-, Mexico-, Manila- und Havana-Zigarren. Preislisten stehen zur Verfügung.

## Todes-Anzeige.

Am 14. März verstarb nach langjährigem Leiden unser Freund und Kollege, der Setzer

## Heinr. Schindhelm

aus Gotha im Alter von 31 Jahren. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. [743]

Der Bezirksverein Frankfurt a. M.

## Am 17. März verstarb unser wertos Mitglied

## Gustav Schulze

aus Altona nach langem schweren Leiden im 24. Lebensjahre.

Möge ihm die Erde leicht sein! [748]

Buchdruckerverein in Hamburg-Altona.

## Am 13. März verstarb nach längerer Krankheit unser Kollege, der Setzer

## Paul Wesselsky

aus Ratibor im Alter von 81 Jahren. Mitgliedschaft Zittau. [741]

## Am 14. März schied hier der am 6. Dezember 1881 in Reisenbach in Baden geborene Schriftsetzer

## Frz. Hardtleitner

unerwartet aus dem Leben. Bei allen, die ihn gekannt, wird er seines biederen Charakters halber in gutem Andenken bleiben. Mitgliedschaft Zwickau. [740]

## Richard Häfel, Leipzig-R.

Kohlgartenstrasse 48

Buchhandlung und Antiquariat liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko. Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.

Unterrichtsbriele für Buchdrucker. Erschienen sind: Druckerbrief 1. Utenflüssen; Handpresse 2. Tiegedruckpresse, 3. 4. Schneltpresse, 5. Verschiedene Systeme derselben. 6. Doppelt- u. Zweifachdruckmaschine, 7. Halbdruckpresse u. Doppel- u. Dreifachdruckpresse. Jeder Brief 75 Pf.

Die Zeitungsarbeit. Kritisch beleuchtet von Friedrich Hegel, 60 Pf.

Farbenlehre für Buchdrucker, von Mäßer. Mit einem illustrierten Farbenreife und gegen 600 Farbdemischungen. Geb. 5 Mk.

Durchsichtiger. Uterlei Zeichnungen u. Skizzen von G. Floris, Titelflächen, Zierleisten, Wappnetze usw. Von Sattler, 1897. Antiquar. statt 20 Mk. für 10 Mk. angeboten.